



Fleischkonsum früher und heute

Baustein 7 (Sekundarstufe II, Klasse 11 – 12)



Gefördert durch

**Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Impressum

Projektleitung:

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies
Institut für Ernährung, Konsum, Gesundheit
Department Sport und Gesundheit
Fakultät für Naturwissenschaften
Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

E-Mail: schlegel@mail.upb.de
Tel: 0 52 51 / 60-21 87

Autorin dieses Bausteins: Stefanie Hinkelmann

An der Entwicklung der Bausteine waren folgende Personen und Institutionen beteiligt:

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies, (Projektleitung und -konzeption)
Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit der Universität Paderborn

- Regine Bigga
- Maïke Bruse
- Ulrike Daub
- Stefanie Hinkelmann
- Hella Innemann
- Tanja Körner
- Silvia Leutnant
- Kirsten Mann
- Elena Neb

iSuN – Institut für Nachhaltige Ernährung und Ernährungswirtschaft, Fachhochschule
Münster

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Stand Oktober 2013

Hinweis zur Zitation:

Bitte zitieren Sie den Baustein ggf. als:

Hinkelmann, St. (2013): Fleischkonsum früher und heute. Baustein 7 des Moduls zur nachhaltigen Ernährungsbildung: Wertschätzung und Verschwendung von Lebensmitteln., hg. v. K. Schlegel-Matthies, Paderborn

Download unter:

http://www.evb-online.de/schule_materialien_wertschaetzung_b07.php

Fleischkonsum früher und heute

1. Einführung in das Thema

Fleisch ist eines der beliebtesten Nahrungsmittel und hat dementsprechend eine große Bedeutung, dies zeigen auch die zahlreichen Fleischanalogien für Vegetarier (Tofu etc.). Seit den 1950er Jahren hat sich der Fleischkonsum in Deutschland kontinuierlich gesteigert. Durch die Fleischskandale, wie zum Beispiel BSE, zum Ende der 1980er und Beginn der 1990er Jahre, war jedoch kurzfristig ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Heute wird wieder genauso viel Fleisch gegessen wie vor den Skandalen. Fleisch ist heute vielfach ein prestigeträchtiges, aber dennoch immer noch preisgünstiges Nahrungsmittel in Deutschland. Häufig werden nur noch ausgewählte Fleischbestandteile gegessen (Hier kann ein Bezug zu Baustein 6 hergestellt werden).

In diesem Baustein sollen sich Schülerinnen und Schüler mit der Bedeutung des Lebensmittels Fleisch in der Geschichte auseinandersetzen und damit die Möglichkeit erhalten, Fleisch künftig eine größere Wertschätzung entgegen zu bringen.

Zur Problematisierung wird ein Einblick in die Entwicklungsgeschichte des Fleischkonsums gegeben. Als Einstieg soll eine Umfrage zum Thema Fleischkonsum dienen, welche die Schülerinnen und Schüler in nahegelegenen Einkaufs- oder Stadtzentren durchführen sollen. Im Anschluss daran sollen die Schülerinnen und Schüler ihre ermittelten Daten auswerten. In der nächsten Umsetzungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Methode des Lernzirkels die Entwicklungsgeschichte des Fleischkonsums der letzten Jahrhunderte erfassen.

2. Allgemeine Hinweise zu den Materialien

Die angebotenen Unterrichtshilfen sind je nach Umfang und Alter der Schülerinnen und Schüler individuell anpassbar. Der Baustein oder einzelne Umsetzungsmöglichkeiten können fächerverbindend in den Unterrichtsfächern Geschichte und Hauswirtschaft, zum Teil auch in Geografie behandelt werden.

3. Mögliche Lehr- und Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Gründe für Veränderungen des Fleischkonsums benennen können,
- Kriterien sammeln und begründen, welche für bzw. gegen einen hohen Fleischkonsum sprechen,
- darstellen, welche Bedeutung sie dem Fleisch als Lebensmittel heute und gestern zuordnen,
- den eigenen Fleischkonsum hinterfragen und zum Fleischkonsum insgesamt in Beziehung setzen,
- Fachbegriffe korrekt anwenden können,
- den Aussagegehalt einer Umfrage kritisch hinterfragen und die Reichweite der Ergebnisse erfassen und erläutern.

4. Fragestellungen

- Welche Entwicklungsgeschichte bezüglich des Fleischkonsums lässt sich in den letzten Jahrhunderten/Jahren verzeichnen?
- Welche Entwicklungen haben den Fleischkonsum erhöht?
- Wie unterscheiden sich Vorstellungen zum Lebensmittel Fleisch hinsichtlich Geschlecht, Alter, sozialer Stellung?
- Welche Symbolik liegt den gängigen Vorstellungen zum Thema Fleisch zugrunde?

5. Material

Abel, W. (1937): Wandlungen des Fleischverbrauchs und der Fleischversorgung in Deutschland seit dem ausgehenden Mittelalter. In: Berichte über Landwirtschaft. Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft XII, 3. S. 411 – 452

Barlösius, E. (2011): Soziologie des Essens. Eine sozial- und kulturwissenschaftliche Einführung in die Ernährungsforschung. 2. völlig überarb. u. erw. Aufl. Weinheim und München

Fiddes, N. (1998): Fleisch. Symbol der Macht. 2. Aufl. Frankfurt

Mac Clancy, J. (1997): Gaumenkitzel. Von der Lust am Essen, München

Mellinger, N. (2000): Fleisch. Ursprung und Wandel einer Lust, Frankfurt, New York

Montanari, M. (1999): Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München

Schlegel-Matthies, K. (2005): Ernährung zwischen Natur und Kultur: Das Beispiel Fleisch (2005), in: Heseke, H. (Hg.): Neue Aspekte der Ernährungsbildung, Frankfurt: Umschau Zeitschriftenverlag, S. 36-43; S. 217-218.

Tanner, J. (1996): Der Mensch ist, was er ißt. Ernährungsmythen und Wandel der Eßkultur, in: Historische Anthropologie. Kultur. Gesellschaft. Alltag 4,3. S. 399 – 419

Teuteberg, H. J. (1988): Der Fleischverzehr in Deutschland und seine strukturellen Veränderungen, in: Teuteberg, H. J., G. Wiegelmann (Hg.): Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung. Münster. S. 63 – 74

<http://www.beef.de/> „Für Männer mit Geschmack“

6. Hintergrundinformationen und weitere interessante Links, Literatur etc. für die Hand der Lehrperson

Abel, W. (1937): Wandlungen des Fleischverbrauchs und der Fleischversorgung in Deutschland seit dem ausgehenden Mittelalter. In: Berichte über Landwirtschaft. Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft XII, 3. S. 411 – 452

Barlösius, E. (2011): Soziologie des Essens. Eine sozial- und kulturwissenschaftliche Einführung in die Ernährungsforschung. 2. völlig überarb. u. erw. Aufl. Weinheim und München

Fiddes, N. (1998): Fleisch. Symbol der Macht. 2. Aufl. Frankfurt

Mac Clancy, J. (1997): Gaumenkitzel. Von der Lust am Essen, München

Mellinger, N. (2000): Fleisch. Ursprung und Wandel einer Lust, Frankfurt, New York

Montanari, M. (1999): Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München

Schlegel-Matthies, K. (2005): Ernährung zwischen Natur und Kultur: Das Beispiel Fleisch (2005), in: Hesecker, H. (Hg.): Neue Aspekte der Ernährungsbildung, Frankfurt: Umschau Zeitschriftenverlag, S. 36-43; S. 217-218.

Tanner, J. (1996): Der Mensch ist, was er ißt. Ernährungsmythen und Wandel der Eßkultur, in: Historische Anthropologie. Kultur. Gesellschaft. Alltag 4,3. S. 399 – 419

Teuteberg, H. J. (1988): Der Fleischverzehr in Deutschland und seine strukturellen Veränderungen, in: Teuteberg, H. J., G. Wiegelmann (Hg.): Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung. Münster. S. 63 – 74

7. Hintergrundinformation und weitere interessante Links, Literatur etc. für die Schülerinnen und Schüler

Von Paczensky, G., A. Dünnebier (1997): Kulturgeschichte des Essens und Trinkens. München

Vorschläge für den Unterricht

Problematisierung

Fleischkonsum heute

Methodentyp: Umfrage

Ziele: In Form einer Umfrage sollen Kenntnisse über das Ausmaß des Fleischkonsums erlangt werden

Inhalt: Fleischkonsum in unserer Gesellschaft – Bedeutung

Dauer: 120 Minuten

Material: Umfragebogen

Anleitung:

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe eines Fragebogens eine Umfrage im örtlichen Stadtzentrum oder Einkaufszentrum durchführen. Dabei sollen Personen aus allen Altersbereichen befragt werden, damit ein möglichst breites Spektrum abgedeckt wird und eine Studie zur Entwicklung des Fleischkonsums der letzten 70 Jahre entsteht. Der Fragebogen sollte von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet werden. Mögliche Fragen sind im folgenden Beispiel für einen Fragebogen angegeben.

Nach der Durchführung der Umfrage sollen die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband eine Auswertung vornehmen.

Anmerkung:

Vorteilhaft wäre, wenn die Umfragen in Teams durchgeführt werden. Des Weiteren sollten die Teams mindestens 15 – 20 Personen befragen, so dass anschließend eine für die Gruppe aussagekräftige Studie zustande kommt.

Vorschlag für einen möglichen Fragebogen

Fragebogen

1. Essen Sie Fleisch?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------	-----------------------------	-------------------------------

(Falls die Antwort Nein lautet, dann weiter mit Frage 6)

2. Wie häufig essen Sie Fleisch?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Aus- nahme- fällen	einmal im Monat	mehrmals im Monat	einmal pro Woche	mehrmals pro Woche	täglich

3. Schätzen Sie bitte, welche Menge (Gewicht in Gramm oder Kilogramm/ Scheiben Wurst, Fleischportionen – z.B. „ein Steak“) an Fleisch Sie in der Woche essen:

4. Haben Sie vor 10 Jahren auch schon in den Mengen Fleisch konsumiert?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Nein
--------------------------	-----------------------------	--------------------------	-------------------------------

5. Welche Fleischsorten bevorzugen Sie?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Huhn <input type="checkbox"/> anderes Geflügel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Schwein <input type="checkbox"/> Lamm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Rind <input type="checkbox"/> Kalb
Sonstiges:					

Die folgenden Fragen (6-9) sind nur für Personen, die kein Fleisch konsumieren

6. Sind Sie Vegetarier?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-------------------------	-----------------------------	-------------------------------

7. Sind Sie Veganer?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
----------------------	-----------------------------	-------------------------------

8. Wie lang sind Sie bereits Vegetarier/Veganer?		Jahre
--	--	-------

9. In welchem Alter haben Sie sich zum Vegetarismus entschlossen?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10-14	15-19	20-24	24-40	40+

10. Wie sehr treffen die folgenden Gründe für Sie zu, Fleisch zu konsumieren?
 (von links nach rechts: 1-5, trifft überhaupt nicht zu oder trifft voll und ganz zu)

	1	2	3	4	5
Gewohnheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
guter Geschmack	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gehört zum Essen einfach dazu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fleisch macht stark	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Männer brauchen Fleisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Umsetzung

Der Fleischkonsum der letzten Jahrhunderte

Methodentyp:	Lernzirkel
Ziele:	Durch den Lernzirkel sollen Kenntnisse über den Fleischkonsum der letzten Jahrhunderte erworben und mit dem der Gegenwart verglichen werden
Inhalt:	Entwicklung des Fleischkonsums der letzten Jahrhunderte
Dauer:	2 Stunden
Material:	Laufzettel, Materialauswahl zu den Stationen, Internetzugang für Recherche

Anleitung:

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Lernen an Stationen das Themengebiet erschließen. Dabei haben sie Wahlmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Zeiteinteilung und der Reihenfolge ihrer Aufgaben, wichtig ist jedoch, dass nach Beendigung des Lernzirkels alle Schülerinnen und Schüler jede Station absolviert haben.

Zu Beginn erhält jedes Klassenmitglied einen Laufzettel, auf welchem die einzelnen Stationen aufgelistet sind, welche dann nach Absolvierung abgehakt werden können.

Im Anschluss an den Lernzirkel sollen die Schülerinnen und Schüler als Hausaufgabe einen Aufsatz schreiben, in welchem sie die neu erworbenen Kenntnisse detailliert erfassen.

Anmerkung:

Zur Entzerrung sollte die Lehrperson den Schülerinnen und Schülern verschiedene Einstiegsstationen zuweisen. Die Bearbeitung von Arbeitsblättern allein macht noch kein Stationenlernen oder einen Lernzirkel aus. Hier werden nur Ansätze für eine denkbare Strukturierung von Stationen gegeben. Zusätzlich sollten für ein echtes Stationenlernen noch weitere Materialien und auch differenzierende Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Inhalt usw. herangezogen werden.

Alternative

Die Schülerinnen und Schüler können die einzelnen Stationen des Lernzirkels auch in einer Gruppenarbeit bearbeiten mit einer anschließenden Präsentation ihrer Ergebnisse.

Laufzettel

Thema: Entwicklungsgeschichte des Fleischkonsums der letzten Jahrhunderte

Name:

Stationen

- Station 1
- Station 2
- Station 3
- Station 4
- Station 5
- Station 6

Laufzettel

Thema: Entwicklungsgeschichte des Fleischkonsums der letzten Jahrhunderte

Name:

Stationen

- Station 1
- Station 2
- Station 3
- Station 4
- Station 5
- Station 6

Station 1 – Das Fleisch der Starken

Material 1:

„Der Zugriff auf Fleisch symbolisiert auch die Macht in der Gemeinschaft bzw. der Gesellschaft
Der Zusammenhang von Fleisch und Macht ist besonders von der historischen Ernährungsfor-
schung beleuchtet worden (Montanari 1999; Paczensky, Dünnebieber 1997). Er lässt sich auf fol-
genden Achsen beschreiben:

a) Die europäischen Oberschichten demonstrierten ihre Macht entweder durch die Menge oder durch die Qualität des verzehrten Fleisches.

Massimo Montanari schreibt dazu: „Der Verzehr von Fleisch [...] war seit langem ein *Statussymbol* gesellschaftlicher Vorrechte: Adlige und Bürger hatten daraus das grundlegende (wenn auch nicht das einzige) Kennzeichen ihrer Ernährungsweise gemacht“ (Montanari 1999, S. 90).
Standesunterschiede zwischen dem aufstrebenden Bürgertum, den Bauern und dem Adel manifestierten sich u.a. in Vorschriften über den Konsum der jeweils erlaubten Fleischmengen und -art (Teuteberg 1988; Abel 1937).

Tanner (1996) verweist darauf, dass z. B. im Spätmittelalter die Möglichkeit, Essen und Trinken als soziale Markierung einzusetzen, an Bedeutung gewann. Sichtbarer als je zuvor wurden über Essen und Trinken soziale Differenzen und Statuspositionen kommuniziert (Tanner 1996, S. 404; Mennell 1988, S. 386). Zugleich verlagerte sich die Aufmerksamkeit von der quantitativen Dimension hin zu qualitativen Kriterien, d.h. ausgefallene Fleischarten, teures Fleisch wurden in dem Maße von den oberen Schichten verzehrt, in dem die Unterschichten beim Fleischkonsum nachzogen (Tanner 1996; Teuteberg 1988).

Die Gleichsetzung von „Qualität“ und „Macht“ prägte zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert das Vorstellungsvermögen der gesellschaftlichen Eliten in Europa (Montanari 1999, S. 104f.). Und indem „Qualität der Nahrung“ und „Qualität der Person“ unverrückbar aufeinander bezogen wurden, erschien gut essen oder schlecht essen als „ein dem Menschen innewohnendes Attribut“ – und dieses Essen bereitete ihn wiederum auf seine gesellschaftliche Rolle vor (Montanari 1999, S. 106f.; Tanner 1996, S. 405). Gutes Essen meint hier immer auch den Zugang zu Fleisch und zwar hinsichtlich der Quantität und der Qualität“ (Schlegel-Matthies, 2005).

Material 2:

Textstelle aus: Montanari Massimo (1999): Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München, S. 23 – 27 (muss kopiert werden).

Material 3:

Die unter Materialien genannte Literatur sowie ein PC mit Internetzugang sollten auf einem Materialbuffett bereitstehen.

Arbeitsauftrag:

Die folgenden Fragen sollen anhand der bereitgestellten Materialien beantwortet werden:

- Welche Bedeutung hatte die Anzahl der Eichenwälder und die der Schweine für die Bevölkerung?
- Über welche Arten der Zubereitung und Sorten von Fleisch wird im Text von Montanari gesprochen?
- Warum und für wen wird das Fleisch zum Symbol der Macht?
- Wie ist das heute? Was symbolisiert Fleisch heute?

Station 2 – Ein fleischfressendes Europa

Material 1:

„Der Zugriff auf Fleisch symbolisiert auch die Macht in der Gemeinschaft bzw. der Gesellschaft
Der Zusammenhang von Fleisch und Macht ist besonders von der historischen Ernährungsfor-
schung beleuchtet worden (Montanari 1999; Paczensky, Dünnebieber 1997). Er lässt sich auf fol-
genden Achsen beschreiben:

b) Es kristallisierte sich ein deutlicher Unterschied zwischen Stadt und Land heraus:

Montanari (1999, S. 92f.) stellte in seiner „Kulturgeschichte der Ernährung in Europa“ fest, dass
seit dem 12. /13. Jahrhundert in den Städten mehr und teureres Fleisch verzehrt wurde als auf
dem Lande.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein bleibt dieser Kontrast zwischen Stadt und Land ein wesentlicher
Faktor der gesellschaftlichen Nahrungsverteilung.

Für die Stadt galt, dass hier zumindest von den wohlhabenden Bürgern Rindfleisch verzehrt
wurde, während auf dem Lande die alte Waldwirtschaft und demgemäß der Verzehr von
Schweinefleisch üblich war (Montanari 1999, S. 93).

Ein Rind wurde fast niemals nur für eine Familie geschlachtet, denn ein Rind liefert eine wesent-
lich größere Fleischmenge als ein Schwein. Lediglich eine große Zahl von Konsumenten, eben in
der Stadt, macht diesen Vorgang lukrativ. „Hier zeichnet sich also, auch in Hinsicht auf das
Image, eine Gegenüberstellung ab von Schweinefleisch, dem Symbol einer tendenziell autarken
Familienwirtschaft, und Rindfleisch, dem Symbol einer neuen Handelsdynamik“ (Montanari
1999, S. 93)“ (Schlegel-Matthies 2005).

Material 2:

Textstelle aus: Montanari Massimo (1999): Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der
Ernährung in Europa, München, S. 88 – 96 (muss kopiert werden).

Material 3:

Die unter Materialien genannte Literatur sowie ein PC mit Internetzugang sollten auf ei-
nem Materialbuffett bereitstehen.

Arbeitsauftrag:

- Welche Unterschiede lassen sich bezüglich des Fleischkonsums zwischen Stadt und Land ausmachen?
- Gibt es diese Unterschiede heute noch? Bitte begründen.

Station 3 – Frauen mögen lieber Salat!?

Material 1:

„Der Zugriff auf Fleisch symbolisiert auch die Macht in der Gemeinschaft bzw. der Gesellschaft

Der Zusammenhang von Fleisch und Macht ist besonders von der historischen Ernährungsforschung beleuchtet worden (Montanari 1999; Paczensky, Dünnebier 1997). Er lässt sich auf folgenden Achsen beschreiben:

c) Durchgängig findet sich auch ein differenzierter Fleischkonsum zwischen den Geschlechtern (vgl. Wirz 1993).

Frauen und Kindern wurde immer weniger Fleisch zugebilligt als Männern. Die „Polarisierung der Geschlechtscharaktere“ (Hausen 1976) im 18. Jahrhundert findet sich auch in der Ernährung wieder. Der „starke Mann“ benötigte für die Regeneration seiner außerhäuslichen Arbeitskraft starke Nahrung, während für das „schwache Geschlecht“ die „schwachen Nahrungsmittel“ blieben. Diese kollektiven Vorstellungen fanden sich bereits in der Humoralpathologie und anderen kulturellen Deutungsmustern, die während des Mittelalters und der frühen Neuzeit wirksam waren. In der Aufklärung z. B. bei Rousseau fand sich ebenso wie hundert Jahre später (1850) bei Moleschott die Auffassung: „daß minder nahrhafte Speisen und Getränke, oder die nahrhaften in verringerten Gaben beim Weibe ausreichen“ (Moleschott 1853: Lehre der Nahrungsmittel, S. 223, hier zitiert nach Tanner 1996, S. 411). Ausnahmen galten nur für Schwangere und Wöchnerinnen. Davon abgesehen sicherten physiologische Theorie und Ernährungswissenschaft bestehende kulturelle Zuweisungen ab und bekräftigten zugleich männliche Ernährungsprivilegien.

„Starkes Geschlecht“ und „starke Nahrung = Fleisch“ waren ebenso aufeinander bezogen wie „schwaches Geschlecht“ und „schwache Nahrung = Gemüse“. Diese Verbindung verweist auf die Vorstellung des Essens von Kraft“ (Schlegel-Matthies 2005).

Material 2:

Textstelle aus: Montanari Massimo (1999): Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München, S. 96 – 100 (muss kopiert werden).

Material 3:

Die unter Materialien genannte Literatur sowie ein PC mit Internetzugang sollten auf einem Materialbuffett bereitstehen.

Arbeitsauftrag:

- Wer bekam wie viel Fleisch und warum?
- Welche kirchliche Norm wurde der Gesellschaft hinsichtlich ihres Fleischkonsums auferlegt und wie wurde diese umgesetzt? (Montanari)
- Warum wurde der Fisch zur kulturellen Gestalt des fleischlosen Nahrungsmittels? (Montanari)
- Wie lässt sich die Kultur des Fisches in Entwicklungsstufen zusammenfassen? (Montanari)
- Wie ist das heute? Sollen Mädchen und Frauen weniger Fleisch essen? Wer hält sich an die Fastenregeln?

Station 4 – Fleisch ist ungesund

Material

Textstelle aus: Montanari Massimo (1999): Der Hunger und der Überfluß.
Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München, S. 177 – 181 (muss kopiert werden).

Material 2:

Die unter Materialien genannte Literatur sowie ein PC mit Internetzugang sollten auf einem Materialbuffett bereitstehen.

Arbeitsauftrag:

- Was erfahrt ihr über die Essgewohnheiten der Bauern?

- Warum wird Fleisch als gesundheitsschädlich angesehen und was sind die Alternativen?

- Welchen gesundheitlichen Wert hat Fleisch heute?

Station 5 – Die „Revanche“ des Fleisches

Material

Textstelle aus: Montanari Massimo (1999): Der Hunger und der Überfluß.
Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München, S. 184 – 188 (muss kopiert werden).

Material 2:

Die unter Materialien genannte Literatur sowie ein PC mit Internetzugang sollten auf einem Materialbuffett bereitstehen. Hier können diverse Lebensmittelskandale (BSE, Hormone und Antibiotika in Fleisch usw.) aufgegriffen werden.

Arbeitsauftrag:

- Welche Ursachen/Entwicklungen lassen sich für den Anstieg des Fleischkonsums ausmachen?
- Welche Probleme sind in den letzten zehn Jahren mit dem Thema Fleisch verbunden worden?

Station 6 – Zitate

Lest euch die unten aufgeführten Zitate aus dem Text „Fleisch und Gemüse“ unter folgenden Aspekten durch:

- Was erfahrt ihr über die Wertschätzung des Fleisches?
- Was erfahrt ihr über die Bedeutung des Fleisches?
- Nehmt Stellung zu den Zitaten.

Fleisch ist Stärke. Fleisch ist Macht. Fleisch ist Leben. Es ist die Krönung aller Nahrungsmittel. Es gibt uns Kraft, erhöht unsere Potenz, verstärkt unsere Aggression, facht unsere Leidenschaft an, steigert unsere Sexualität und macht aus uns Männern Machos.

(Mac Clancy, Jeremy (1997): Gaumenkitzel. Von der Lust am Essen. Seite 176)

Der „Hauptgang“, der wichtigste Teil der meisten europäischen Mahlzeiten, wird so genannt, weil er der Fleischgang ist.

(Mac Clancy, Jeremy (1997): Gaumenkitzel. Von der Lust am Essen. Seite 176)

Für Vegetarier ist Fleisch nicht Leben. Es ist Tod, Verfall und Verwesung. Für sie ist ein Sonntagsbraten kein saftiges, stärkendes Essen; er ist ein Teil eines toten Tieres, das gefährlich viel Cholesterin enthält und in seinem eigenen fetten Saft vor sich hin tropft.

(Mac Clancy, Jeremy (1997): Gaumenkitzel. Von der Lust am Essen. Seite 178)